

Vortragsszusammenfassungen

Firmenseminar 5



**Neue Erkenntnisse zur Pathogenese und
Prävention sonnenbedingter Hautschäden unter
besonderer Berücksichtigung der
Infrarot-A-Strahlung**

**Mit freundlicher Unterstützung der Firma
STADA GmbH, Bad Vilbel**

Rezeptur-Workshop des Apothekennetzwerks „hautapotheke.de“:
Dermatika-Rezepturen für Säuglinge und Kleinkinder

Apothekennetzwerk “hautapotheke.de” – Vorstellung eines zukunftsweisenden Projektes der Gesellschaft für Dermopharmazie

*Dr. Joachim Kresken,
Irmgardis-Apotheke, Viersen*

Unter dem Namen „hautapotheke.de“ hat die GD Gesellschaft für Dermopharmazie e.V. im Jahr 2006 damit begonnen, ein bundesweites Apothekennetzwerk aufzubauen. Die beteiligten Apotheken haben ihre Bereitschaft erklärt, sich in besonderer Weise für Menschen mit Hautproblemen einzusetzen, mit den Dermatologen als den Experten für Hautkrankheiten zusammenzuarbeiten und ein von der GD entwickeltes, an der evidenzbasierten Medizin orientiertes Hautberatungskonzept umzusetzen.

Außerdem beteiligen sich die Netzwerkapotheken an Erhebungen der dermatologischen Versorgungsforschung. Sie kooperieren hier mit dem am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Augustin eingerichteten Kompetenzzentrum für Versorgungsforschung in der Dermatologie. Mit der ersten, bereits abgeschlossenen Erhebung, deren Ergebnisse demnächst im JDDG, dem Organ der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft, veröffentlicht werden, konnten interessante neue Erkenntnisse zur Versorgungssituation von Aknepatienten gewonnen werden. Zurzeit läuft eine Studie zur Arzneimittelversorgung bei Psoriasis.

Gegenüber der Öffentlichkeit präsentiert sich das Netzwerk in erster Linie über das eigens eingerichtete Internetportal www.hautapotheke.de. Dort finden interessierte Verbraucher Informationen zur Vorbeugung und Behandlung von Hautkrankheiten sowie zu kosmetischen Themen. Außerdem können dort die Kontaktdaten der an dem Netzwerk beteiligten Apotheken gefunden werden. Zudem verfügt das Netzwerk seit kurzem über ein eigenes Logo, das vom Deutschen Patent- und Markenamt als Marke eingetragen wurde und den beteiligten Apotheken demnächst als Türaufkleber zur Verfügung gestellt wird.

Bis jetzt wurden 100 Apotheken aus allen Teilen Deutschlands in das Netzwerk aufgenommen. Weitere interessierte Apotheken werden noch gesucht. Voraussetzung für die Aufnahme ist, dass der Apothekenleiter oder ein approbierter Mitarbeiter ordentliches Mitglied der Gesellschaft für Dermopharmazie geworden ist und an einem ganztägigen kostenpflichtigen Qualifizierungsseminar der GD teilgenommen hat.



Themenschwerpunkte der Qualifizierungsseminare sind die evidenzbasierte Therapie und das interdisziplinäre Management von häufig in der Apotheke anzutreffenden Dermatosen. Außerdem werden Fragen zum Einsatz und zur Auswahl von Dermokosmetika behandelt und die Grundlagen der dermatologischen Versorgungsforschung vorgestellt. Referenten sind drei Dermatologen und ein Apotheker. Die Termine der Qualifizierungsseminare und weitere Informationen zu dem Netzwerk finden sich unter der an Fachleute gerichteten Internet-Adresse www.gd-online.de.

Um das Informationsangebot nicht auf die Qualifizierungsseminare zu beschränken und den Netzwerkapotheken die Möglichkeit zu geben, ihr Wissen ständig auf dem neuesten Stand zu halten, bietet die Gesellschaft für Dermopharmazie zusätzliche Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zu speziellen dermopharmazeutischen Themen an. Dazu gehört der im Rahmen der 13. GD-Jahrestagung stattfindende Workshop über Dermatika-Rezepturen für Säuglinge und Kleinkinder.



Rezeptur-Workshop des Apothekennetzwerks „hautapotheke.de“:
Dermatika-Rezepturen für Säuglinge und Kleinkinder

Besonderheiten der Haut des Säuglings und des Kleinkindes

*Prof. Dr. med. Regina Fölster-Holst,
Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie,
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel*

Der Wechsel vom intrauterinen (wässrig, keimfrei, konstante Temperatur) zum extrauterinen (trocken, mikrobenreich, ständig wechselnde Temperatur) Leben ist für das Neugeborene mit vielen Anpassungsvorgängen verbunden. Das betrifft im besonderen Maße auch die Haut. Die Haut des Reifgeborenen ist zwar anatomisch und funktionell wesentlich besser auf die neue Umgebung vorbereitet im Vergleich zum Frühgeborenen, muss sich jedoch innerhalb der ersten Monate auch noch einem Reifungsprozess unterziehen. Dieser betrifft sowohl die Hautstruktur als auch die Funktionen, vor allem die der epidermalen Barriere, der Schweiß- und der Talgdrüsenfunktion. Typische Hauterkrankungen wie Acne neonatorum, Miliaria, Adiponecrosis subcutanea neonatorum, Cutis marmorata, Exanthema toxicum neonatorum und Transiente neonatale pustulöse Melanose, aber auch erhöhtes Austrocknungsrisiko, die Unfähigkeit, die Temperatur herunterzuregulieren, erhöhte Neigung Blasen und Hautinfektionen auszubilden sind die Folge. Die Unreife der Neugeborenenhaut sollte, gerade auch unter Berücksichtigung der großen Körperoberfläche im Vergleich zum Körpergewicht, auch daran denken lassen, dass die transkutane Penetration erhöht ist. In der Literatur wird vielfach über systemische Nebenwirkungen berichtet. Es betrifft vor allem die häufig in der Dermatologie eingesetzten Externa wie Antiseptika, Glukokortikosteroide und Salicylsäure.



Rezeptur-Workshop des Apothekennetzwerks „hautapotheke.de“:
Dermatika-Rezepturen für Säuglinge und Kleinkinder

Dermatika-Rezepturen für Säuglinge und Kleinkinder – Anforderungen aus dermatologischer Sicht

*Prof. Dr. med. Wolfgang Gehring,
Hautklinik am Städt. Klinikum Karlsruhe GmbH, Karlsruhe*

Vergleiche mit der Erwachsenenhaut haben gezeigt, dass sich die Dicke der Epidermis und die Anordnung der Keratinozyten bei Erwachsenen, Neugeborenen und Kindern nur wenig unterscheidet. Vergleichende hautphysiologische Untersuchungen zur Beurteilung der epidermalen Barrierefunktion von gesunder Kinderhaut und Erwachsenenhaut liegen in der Literatur nur spärlich vor und sprechen allerdings dafür, dass im Hinblick auf die epidermale Barrierefunktion keine gravierenden Unterschiede zwischen der Haut des Kindes und des Erwachsenen bestehen. Allenfalls bei sehr jungen Neugeborenen kann von strukturellen Differenzen und noch mangelhafter Ausprägung des physiologischen leicht sauren pH-Wertes der Hautoberfläche ausgegangen werden. Jedoch gibt es bei topischer Anwendung von Rezepturen gravierende Unterschiede bezüglich der Wirkstoffsystemwirkung, da die behandelte Fläche im Verhältnis zum Körpergewicht berücksichtigt werden muss. Dieses Verhältnis ist beim Säugling und Kleinkind wesentlich größer als beim Erwachsenen. Damit muss auf jeden Fall bei großflächiger Therapie von einer größeren Systemwirkung des Wirkstoffs als beim Erwachsenen ausgegangen werden. Insbesondere gilt dies beim Vorliegen ekzematöser Veränderungen. Ein zusätzlicher Faktor ergibt sich durch die Okklusivwirkung der Windeln im Genitalbereich, da diese noch eine weitere Wirkstoffpenetrationssteigerung bewirkt. Der Gesichtspunkt der Systemwirkung muss dementsprechend beim Kind mehr als beim Erwachsenen in Betracht gezogen werden. Externa, von denen eine Systemwirkung zu befürchten ist, dürfen nicht in zu großen Mengen angewendet werden. Eine besondere Situation ergibt sich bei Kindern mit atopischem Ekzem, da dort eine erhebliche Reduktion der epidermalen Barrierefunktion vorliegt, die besondere Anforderungen an eine topische Therapie stellt. Eigeneffekte von Vehikeln müssen bedacht werden. Insbesondere kann es durch repetitive Verwendung von hydrophilen, emulgatorreichen Systemen zu einer zusätzlichen Störung der Barrierefunktion kommen.



Rezeptur-Workshop des Apothekennetzwerks „hautapotheke.de“:
Dermatika-Rezepturen für Säuglinge und Kleinkinder

Offizinelle und individuelle Vehikel- systeme für säuglings- und kleinkinder- gerechte Dermatika-Rezepturen

*Dr. Gerd Wolf,
Robert-Koch-Apotheke, Grafschaft-Ringen*

Obwohl bekannt ist, dass die Haut von Säuglingen und Kleinkindern aufgrund eines noch nicht voll ausgebildeten Stratum Corneum viel durchlässiger ist als diejenige von Erwachsenen, werden auf dem Gebiet dermatologischer Rezepturen derzeit keine adäquaten Vehikel-Systeme entsprechend eingesetzt.

Von solchen Grundlagen muss erwartet werden, dass sie möglichst wenig Noxen enthalten, wie zum Beispiel Akanthose auslösende, nicht hautaffine Kohlenwasserstoff- Gele, sensibilisierenden Cetylstearylalkohol, allergisierendes und pestizid-belastetes Wollwachs und Wollwachsalkohole und auslaugende, macrogolhaltige O/W-Emulgatoren.

Durch gezielte Auswahl offizineller Grundlagen aus dem DAB und individuell zusammengestellter, in Apotheken adhoc herstellbarer Grundlagen lässt sich diese Lücke im Angebot der Dermatika schließen.

Darüber hinaus werden alternative, innovative Vehikel-Systeme aus dem Bereich zuckertensidhaltiger O/W-Emulsionen und DMS®-Cremes beschrieben.

